

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE Theaterverlag Elgg,
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.



VOLKSVERLAG ELGG

Dr neu Althusbuur

Heiterer Einakter

von

Adolf Hohermuth

©Theaterverlag Elgg Keine Rechte

Der neu Althusbuur

Heiterer Einakter von Adolf Hohermuth (1992)

BE / 6 H / 3 D / 1 Bild

Grossenbacher erpresst seinen Nachbarn Bürkli: falls ihm dieser sein Heimet nicht verkauft, kündigt er das Darlehen. Da scheint guter Rat teuer, wenn man diesem Druck widerstehen will. Die Ausgangslage lässt wenig Hoffnung: der Sohn in Kanada, die heiratsfähige Tochter macht sich rar. Dabei hätten Mutter wie Vater einen "Passenden" auf Lager. Was sie noch nicht wissen: auch Tochter Käthi hat einen Schatz. So kommt es zu Spannungen, die sich im Verlaufe des turbulenten Bauern-Sonntags schliesslich in Minne auflösen.

Ein klassischer Einakter aus dem Bauernmilieu: Geld und Liebe, ein schwarzes Schaf und brave Leute fehlen so wenig wie Situationskomik und Happyend.

Volkerverlag Elgg, 1992

mittel

Dr neu Althusbuur

Personen:

Jakob Bürki,	Bauer im Althaus
Lisbeth,	seine Frau
Käthi,	beider Tochter
Sami,	der Knecht
Albrecht Grossenbacher,	Nachbar
Manfred Lüthi,	Bankverwalter
Ernst Guggisberg,	Dienstkamerad
Emma Guggisberg,	seine Frau
Fritz Guggisberg,	Heuer

Das Geschehen wickelt sich an einem Sonntag nach dem Heuet vor dem Haus ab. Jakob liest nach dem Mittagessen die Zeitung. Grossenbacher kommt zu einem Besuch.

1. Auftritt

- Albrecht: Grüessti Jakob, so liesisch ds Neuschte?
- Jakob: Ds Neuschte isch es allwäg nüm. D Zytig isch vo geschter, was drin isch vo vorgeschter, u hützutag ghört das scho zum Alte. Nume üsereim vernimmt ja die ungfreute Machetschafte gäng no früech gnuе.
- Albrecht: Da hesch rächt. I'r Zytig fingt me sälte öppis, wo me sech chönnt freue dran. Was da krieget u gmordet, gloge u bschisse wird, die viele Ybrüch u Ungerschlagige, Verhaftige u Grichtsfäll, isch nüm zum säge. Da muess me sech scho frage, gob's no ne Grächtigkeit gäb.
- Jakob: Ja was wott me da. Solang dass 's am Schlächte meh z verdiene git als am Guete, wird o nid viel andersch i dene Zytige stah. De het's e Huufe Lüüt, wo nid gnuе Schlächts chöi vernäh, u de meine, was sie für Kresse sygi, we sie das tüe wyterverzelle u mit em Derzuetue nid öppe zrugghei. Für ne gueti Nachricht hei ja die e kes Ghör.
- Albrecht: Ja, ja, gueti Nachrichte sy rar. - - - Aber, we-n-i frage darf, wie geit's em Hans? Das isch däich scho bal zwöi Jahr, syt dass er uf das Kanada übere isch.
- Jakob: Eh, grad letscht Wuche isch e Brief cho. Er het ömel nüt drinne gha, dass es ihm nid gfiel. Es wird allwäg so rächt sy.
- Albrecht: Het er de zgrächtem im Sinn däne zblybe?
- Jakob: Mir müessen is däich dermit abfinge. We das eso isch, wie-n-er im vorletschte Brief gschriebe het, so wär es müglic, dass er die Farm einisch chönnt übernäh.
- Albrecht: Dr Hans isch gäng e ufgweckte Bürschtu gsy! Jawohle. I ha das mängisch gnuе gseh. Scho als Bueb het er lieber by üs äne Traktor gfahre als by euch d Ross gfühert, u het sech mit de Maschine scho guet uskennt.

- Jakob: Ja u im Wältsche isch es grad wytergange, ds Füdle gäng nume uf em Traktor obe. Er het ja chuume meh chönne es Ross gschirre won er heicho isch. Nachhär die zwee Wintere uf dr Rüti! Dert wird de junge Buure nume vorgrächnet wie unräntabel ds Buure syg, ohni e Huufe neu Maschine. Mir muess niemer wölle wysmache, dass das vom Guete syg, we me mit schwäre Traktore u Maschine uf em Bode umenangdonneret. Dä wird ja wie Betong, da isch ds Moosstressli diräkt murb dergäge. Es wär gschyder sie würde dene Bursche e chly zuerede, dass dr Bode öppis läbigis syg u me müess sorgha derzue u nid zämestampfe, we öppis söll wachse drufe. Jedem rächte Buur, wo sy Bode gärn het, tuet das weh! Me schlat d Chüeh o nid halb ztod we sie viel Milch sölle gä. Da isch sicher ds alte, bewährte besser als die neu Pfuderimethode.
- Albrecht: Jä lueg Jakob, mit dene Asichte chasch du ke Junge meh bym Buure bhalte. du chasch doch nid gäng dür die glyche uskarrete Glöis fahre, wo scho dr Grossvater drin umegfuehrwärdet het. Hüt müesse o d Buure mit dr Zyt, mit dr Technik ga u nid wölle gäge Strom schwümme. Die landwirtschaftliche Schuele sy nid da für de junge Buure zsäge: Machtet's so wie's dr Urgrossvater gmacht het.
- Jakob: I ha dr Hans uf d Rüti gschickt ir Meinig, er chönn dert, das won er by mir glehrt het, no chly erwytere, aber ds Gägeteil isch ytroffe. Er isch mit sturme Ideene heicho, alls vernütiget, u won i nid grad ha wölle wien er, furtglüffe.
- Albrecht: Un i ha myner Buebe derthäre gschickt, dass sie lehre nach de neuschte Erkenntnisse u mit arbeitssparende Methode ds Heimet bewirtschafte. Warum gäng no mit de Ross zacherfahre? Mit em Traktor geit's viel

- Albrecht: gleitiger u viel ringer. We mir mit em Usland wei konkuränzfähig blybe, müesse mir Maschine ysetze, mönschlechi Arbeit wird gäng tüüerer. D Betriebe muess me luege z vergrössere, zämezlege u d Maschine besser uslaschte. So Heimetli mit fuf, sächs Chuehli sy hüt e ke Existänzgrundlag meh. Nume eso gsehn i d Zuekunft vom Buurestang, alls angere isch ds Bättle versuumt.
- Jakob: Du chasch scho brichte. Nid jede het e Gäldschysser. Maschine choschte viel u ds Bänzin isch nid gratis. U we me de ändlige so yrichtet wär, wie du meinsch, sött me die alte Hüüser azündte u neu boue.
- Albrecht: Du seisch es, grad wäg dr alte Hütte. I cha eifach nid begryfe, dass me ir hütige Zyt so i re uralte, unpraktische Bhusig no cha wohne u buure! Das isch doch unmüglig, dass da drufe eine no ne Zuekunft gseht! Da chan i dr Hans ganz guet verstah. Drum düecht's mi, es wär jetz grad dr Momänt, wo du öppis söttisch ändere, we's doch um d Nachfolg nid bsungersch guet steit.
- Jakob: Vorläufig bin i no da. U wär weiss, vielleicht chunnt Hans doch no ume hei. O ds Käthi chönnt eine derthärbringe, wo hie wett wyterfahre, we im Fall dr Hans nüm wott umecho.
- Albrecht: Grad wäg em Käthi. E Zytlang hei mir gloubt, es u üse Richard tüeji einisch zämespanne. Richard het's sicher ehrlich gmeint, u mir hätte ds Käthi gärn als üsersch Sühniswyb gseh. Das wär wytus die beschti Lösig gsy, für euch wie für üs. Richard u Herbert hätte enang chönne hälfe u eso d Maschine besser chönne uslaschte. Da die Hütte hät me chönne umboue oder abschrysse u ne moderni Schüür ufstelle. Mir beidi Elterepaar, we me de scho wär verwandt worde, hätte i üse Stock chönne zügle. Mit dene zwo Wohnige isch ja dä so

gmacht wie für das. De Junge wär me no ga hälfe wärche, was eim öppe guet ta hät.

Jakob: Dass us däm nüt worde isch, isch vielleicht für alli es Glück. Nimm mer's nid für übel, wen i jetz grad säge, was mi düecht. Lueg Brächt, dy Richard git sicher e guete Buur, hingäge e Familienvater, i weiss nid. Er het no nid so lang im Bäre la verlute, dass er de nid uf das Althuusergrufi agwiese syg. Er chönn de mängi breveri u rycheri ha.

Albrecht: Er wird öppe e chly zviel ha gha, u ob er das gseit het, isch niene gschriebe.

Jakob: Dr Zuefall het's wölle, dass i grad im Bäre in bi gsy, wo d Draguner vorusse hei Sammlig für ne Usritt gha. Dür ds offne Fänschter y han i ghört, wien er das vom Ross obe-ache trumpetet het. U es düecht mi, ir letschte Zyt chöm's e chly viel vor, dass er, wie du seisch, nid ganz nüechter isch.

Albrecht: Eh, jetzt isch er no i de Chalberjahre, das besseret de scho. Mir hei denn o albeneinisch über d Stange gschlage u sy glychwohl gueti Manne worde. We dir euer Tächter e chly zuegredt hättit, so wär die Hürat zstang cho.

Jakob: Mir tüe em Käthi nid dryrede. Mir hein ihm nume gseit, dass es doch de luegi für ne Bursch, wo üs o no chly eschtimier u üs nid grad ab dr Zetti wöll ha.

Albrecht: Jä nu, we's us däm nüt soll gä, so hät i dir en angere Vorschlag. I ha zwar scho eismal dervo atönt. - - - U we du mer ds Althuus-Heimet tätsch verchoufe?

Jakob: Ig, verchoufe? Nie!

Albrecht: I ha nume däicht, es täti niene besser härepasse als a üersch. Zäme gäb da es schöns Heimet u de chönnti beid Sühn deheime buure. Angerefalls muess i em Richard luege für nes angersch. Das isch eigetlech o dr Grund, warum i zu dir bi cho. Es isch mer drum eis atrage worde, da am Frienisberg äne. Doch bevor i dert

- zuesäge, han i di no einisch wölle cho frage. Das wär doch e günschtegi Glägeheit.
- Jakob: Für di scho, aber nid für mi. - - - Das chunnt gar nid i Frag! Mir wei de schliesslig o no a me ne Ort sy.
- Albrecht: I hät dir gwüss e rächte Prys zahlt, u wär sogar bereit, euch beidne i üsem Stock ds Wohnigrächt bis uf Abläbe zyrüüme.
- Jakob: Nenei, das bruuchsch nid. I däm Huus bin i uf d Wält cho u hie inne möcht i wieder drab. Meinsch i chöntt vo dym Stock us zueluege, wie das alte, ehrwürdige Huus scho am Tag nach Übergang vo Nütze u Schade a di, abschrissle wird? Nei, das gstieng i nid us.
- Albrecht: Ja nu, de sägen i halt im Frienisberg äne zue. Nume muess i da Gäld ha, u das bedingt, dass i dir zwungenermasse ds Darlehe muess chünde.
- Jakob: Aha!! Dadüre pfyft's. Du wosch mi also uf dä Wäg gfüegig mache. Aber eso gleitig geit e das o wieder nid. Du hesch mer doch versproche, solange dass du über di sälber chönnsch befähle, heig i nüt z förchte wäg ere Chündigung vo dyr Syte.
- Albrecht: Jä, mir hei im Darlehensbrief, Loufzyt unbestimmt, feschtgleit. Das wott o heisse, dass i dir das Gäld o zu jeder Zyt cha chünde.
- Jakob: Das machisch du nie, hesch mer denn i d Hang versproche, das syg nid nötig e Rückzahligstermin ufzführe, i chönn de zruggzahle wie's mir beliebi. Dr Zins hesch ömel gäng zrächterzyt übercho.
- Albrecht: Das ma sy, aber du wirsch begryfe, dass i jetz das Gäld muess ha, we d doch uf myner Vorschleg nid wosch yträte. Vielleicht fingsch e angere Gäldgäber, wo uf das boufällige Ghütt no öppis investiert.
- Jakob: Es isch de eso. Me sött nie zu Verwandte oder zu Nachbuure ga frage um Gäld. We d Schulde afa, hört dr Friede uf.

Albrecht: I ha kes Intresse di mache Steigerig zha, aber du wosch es ja nid andersch!

2. Auftritt

Fritz: So, i sött allwäg jetze gah.
Jakob: Wart no grad e chly! Es git by üs am Sunntig gäng no nes Gaffee, u em Schmöcke nah het ds Wybervolch no dr Chüechlyluun gha.
Fritz: Sie hei mersch vori ir Chuchi o scho atreit, aber i cha's mache ohni.
Jakob: Eh, du chunsch de hüt gäng no hei. Dir faht daheim doch ersch morn a mit em Heuet.
Fritz: Das scho, aber i ha drum süsch no öppis los.
Jakob: He nu, de sägen i dir no einisch gwaltige Dank, u we d's chasch yrichte, für ir Ern o nes paar Tag cho zhälfe, wär mer de grüsli froh.
Fritz: I ha zwar scho im Juch zuegseit, aber es chönnt's de glych no gä. Also, adiö u merci vielmal, blybet gsung u alls Guete.
Jakob: Mir hei zdanke. Uf Wiederluege Fritz. E Guess daheim u de guet Wätter zum Heue.
Fritz: Ja merci, adiö mitenang. (Ab.)
Albrecht: Es het mi de no düecht, dir heigit hüür e Heuer gha, oder isch das öppe scho dr zuekünftig Schwiegersuhn?
Jakob: Ke Spur vo däm! Fritz het is nume syt em Mittwuche no ghulfe. Wo mir im Moos äne agfange hei, hei die im Juch näbezueche grad ds Letschte yta. Da het mi dr Kari gfragt, ob mer no ne Heuer chönni bruuche. Sie sygi fertig, u by Fritz daheim fang sie ersch nächscht Wuche a. So sy mer für e Räschte no zu me ne Heuer cho.
Albrecht: Was isch's für eine? Vo wo chunnt er? Es schynt no ne agriffige Bürschtel z sy.

Jakob: Ja, wärche chan er. Me isch nid emal derzuecho ne zfrage wien er heissi, gäng het er öppis ungerhänds gha. U als Schwiegersuhn wär er mer ömel nid dr letscht.

Albrecht: Ja, ja, ds Wytere isch halt gäng besser!

Jakob: Hesch rächt, ds Nöchere kennt me meischtens z guet.

Albrecht: So, i will mer däich wieder z dürübere. - - - Also falls du di no andersch wosch bsinne, so tue mer'sch de no zwüsse.

Jakob: I ha mi usbsunne.

Albrecht: Ja nu, de bedüet das halt d Chündigung. Überchunnsch se de no schriftlech. - - - Adie.

Jakob: **(murmelt etwas.)**

3. Auftritt

Lisebeth: Was het Brächtu scho wieder wölle cho gwungere?

Jakob: Eh, einisch meh cho chlööne, i söll ihm doch ds Althuus verchoufe. Was ihm zwar no besser würd i Chram passe, wär, we üsersch Käthi sy Richard zum Ma num. De hät er grad ds Füfi u ds Weggli.

Lisebeth: Aber du meinsch doch nid öppe ds Käthi söll dr Richu hürate?

Jakob: I nid, aber er.

Lisebeth: E söttige Plagöri u Süffel chunnt mer afe nid für gäng unger ds Dach! Da wehren i mi mit Häng u Füess dergäge.

Jakob: I han ihm das o gseit. Jetz het er mer ds Gäld kündet.

Lisebeth: Dä schlächt Hung, dass i grad eso säge! - - - Es het mer denn scho gar nid gfälle, wo von ihm das Darlehe agno hesch. - - - Was wei mer jetz de?

Jakob: Grad eso gleitig geit das o wieder nid.

Lisebeth: Das chaisch jetze säge. We's de sowyt isch, geit de d Zyt gleitig ume.

- Jakob: Me muess halt probiere ame angere Ort Gäld z übercho. Nume isch das nid grad so eifach. Im schlimmschte Fall verchouft me halt e chly Land. Me hät de nachhär o e chly weniger bös. Hingäge we ds Käthi öppe no eine derthärbrächti, wo da wett wyterbuure, wär das de dumm.
- Lisebeth: Äbe ja, grad wägem Käthi wott i jetz emal mit dir rede. Me sött doch luege, dass es üs e Nachfolger bringt, wo nid nume Maschine im Gring het. Hie umenang sy kener söttig meh zfinge. Dene isch doch die alti Hütte viel zweni. I ha scho däicht me sött si chly im Ämmital oder im Gürbital umtue. Dert wird no nid so neumödisch buuret.
- Jakob: Wie wosch das aचेहरे? Wosch d Käthle dert häre z Berg gä?
- Lisebeth: Eh nei, was stürmsch o? Mir chöi doch das Meitschi nid etmangle!
- Jakob: Chasch ja im Seftig- Azeiger es Inserat ufgä.
- Lisebeth: Nei, nid uf dä Wäg. Me muess eifach luege mit Lüüt wo dert umenang zämezcho, am beschte bym Handle. Da vernähm me sicher öppis über Bursche, wo ne Frou sueche. I ha scho däicht, i chönnt emal uf Langnoug yche oder uf Thun z Märit.
- Jakob: Nimmsch am beschte d Käthle grad mit u hesch se dert feil.
- Lisebeth: Abah! Mir dir cha me über söttig Sache nid rede.
- Jakob: Wowohl. Mir rede ja, ömel du.
- Lisebeth: Wosch de warte bis ufzmal eine da isch, wo de üs nid passt oder bis is Brächtu sowyt het, dass mer müesse verchoufe? - - - Weisch we drum de eine die Schuld o no grad chönnti ablöse, de wär is o grad hie ghulfe.
- Jakob: Du hesch no Hoffnige! Ja nu, es wird scho guet usecho, we du öppis zämebrittlisch.

- Lisebeth: Das het doch mit Brittle nüt ztüe! - - - Zwar reut's mi no lang, dass i am vorletschte Zyschtig ds Käthi nid ha by mer gha uf em Märit z Bern.
- Jakob: Wieso? Hättsch öppe Absatz gha?
- Lisebeth: Nei, nid das! Denn bin i es Mal i Sterne mys Süppli ga ha. Am glyche Tisch isch eini ghocket, wo het wölle Färli choufe. By ihne sygi wytumenang kener meh ufztrybe gsy, u hie uf em Märit syg sie ihre viel ztüür. I ha ihre du üser atrage, nume müess me se no vierzäh Tag byr Mohre la.
- Jakob: Wowohl, das chunnt guet use, we me für zhürate im Söistall afat! Färli bringe Glück.
- Lisebeth: La mi doch fertig rede! Wo mer so am Brichte sy gsy, isch uf zmal e junge, flotte u gar wättersch e grangschierte Bursch ychecho u het gseit, er heig scho agspannet u wett jetz fahre. Das isch alls eso gleitig gange, i ha nume no chönne säge wär mir sy u wo daheime. Vo ihne weiss i weder Name no Adresse. Sie het mer nume gseit, sie mach mer de Bricht, wenn sie se chöm cho luege. Churz, adie, u furt isch sie gsy. - - - Das isch sicher eine vo ihrne zwee Buebe gsy. Er het ihre ömel Mueter gseit.
- Jakob: Wieso weisch de du, dass sie zwee Buebe het, we d se nid emal kennsch?
- Lisebeth: Eh, mir hei vorhär e chly vo üsne Familie gha, u da het sie mir verzellt, sie heigi zwee Buebe u zwoo Töchtere. Beide sygi scho ghürate u dr jünger Suhñ syg grad i dr Regruteschuel. Dä tüej de einisch daheime wyterbuure. De wird doch diese dr elter sy. Was i gseh ha, treit er no ke Ring u wär allwäg no zha. Er het eifach öppis a sech, öppis gmögigs, i cha dr nid säge was. Es het mi so düecht, das wär jetz eine für ds Käthi.
- Jakob: Oh, die Wyber hei halt doch nume ds Mannevolch im Gring. Chuum hei sie eine u sy ghürate, gah sie scho wieder um eine us für ihri Töchtere.

Lisebeth: E rächti Mueter fühlst sech verpflichtet, nid nume ihri Ching guet z erzieh, o süsch öppe zuege, dass sie ke Blödsinn mache, bsungersch bym Hürate. Hingäge by däm düecht's mi jetz, es chöm guet use, drum sött me e chly nachehälfe.

Jakob: Sterneföifi! Du bisch ja ganz sturm i dä yche, am Änd wettsch ne öppe no für di.

Lisebeth: We mer denn eso eine übere Wäg glüffe wär, hät mer's sicher no einisch überleit, gob di oder äine.

Jakob: Was wosch doch em Käthi ga drypfusche! Es macht ja de glych wien es wott. Ob das de dr richtig isch, hesch du i der churze Zyt nid usegfunge. Söttig het's no Hüüfe!

Lisebeth: Nenei, so eine begänet eim i hundert Jahr nume einisch.

Jakob: Potz Donner! Was hesch ächt du gseh? So rar sy de die o wieder nid, süsch wüsst i de o no eine.

Lisebeth: Eh, lueg jetz dä a! Da het me eim ds Brittle für u sälber macht me ds glyche.

Jakob: I ha gseit, i wüsst em Käthi eine, i wott ihm ne nid grad ahäiche.

Lisebeth: Was isch es für eine?

Jakob: Das chan i dir scho säge, we ds wüsse wosch. - - - Am letschte Batterietag bin i näb em Guggisberg Ernscht, vom Schattacher uf em Längeberg obe, ghocket. Er het o zwoo Sühn u beid wette buure, aber daheim läng's äbe nume für eine. Für e elter müessi sie halt öppis andersch sueche. I han ihm du die Gschicht mit üsem Hans verzellt, u dass mer wahrschynlig uf e ne Schwiegersuhn agwiese sygi, wo de by üs zuefahr. I han ihm o grad zmerke gä, dass de scho nes flotts u wärchigs Meitschi ume Wäg syg.

Lisebeth: U däm seit me de nid brittlet?

Jakob: Das isch däich no lang nid ds Glyche.

Lisebeth: Was isch de da andersch?

- Jakob: Du wosch mit dr Käthle ga huusiere; i ha nume gseit: I wüsst ihm eine. - - - Das isch dr Ungerschied.
- Lisebeth: Me cha dr Chatz o Büssi säge. - - - U de weisch ja nid was das für eine isch. I ha de wenigstens myne afe einisch gseh u ha von ihm e guete Ydruck übercho.
- Jakob: We dr jung Guggisberg eso isch wie sy Vater, isch dä scho rächt.
- Lisebeth: Wie cha me ömel o e Mönsch yschetze, we me ne no gar nie gseh het? - - - Das isch de by mym andersch. I gseh das de Lüüt scho uf e erschte Blick a, ob's öppis isch mit ne oder nid.
- Jakob: I wett nid zhert plagiere. Mit Hanses Gspusi hesch o gmeint, was für ne gueti Partie er einisch mach u statt e rychi Buuretächter, isch's halt o nume es Töchterli vo me ne Buur gsy. O süsch isch nid viel mit ihre los gsy. Guet dass das wieder usenang gheit isch. Das wär no dümmer usecho als sy Kanadafurz.
- Lisebeth: Eh jetze, mit dere han i mi halt trumpiert. - - - Aber we nüt derzwüsche chunnt, chasch dä Namittag dä Bursch grad sälber aluege. Thomets Jumpfere isch nächti cho usrichte, es heig e Frou telefoniert, sie wöll hüt Namittag die Färli cho luege. Es cha de ganz guet sy, dass dr Jung o mitchunnt, we sie mit em Fuehrwärsch chöme. Es miech si de guet, we du o um e Wäg wärsch u besser sunntige söttisch di de o.
- Jakob: Das brucht mi da nüt. Du hesch die ganzi Sach ateigget. Lueg du jetz wie's wytergeit.
- Lisebeth: Du chasch däich o derby sy schliesslig geit's di o a.
- Jakob: Die wott ja cho Färli luege u nid mi. Heusch nume tou, dass sie wieder geit, so het me nachhär kes Gstürm. Die meint ja sowieso, sie chöm uf dä Wäg billig zu junge Söi. Überhoupt han i ke Zyt.
Dr Guggisberg Ernscht chunnt hüt o no da häre. Er isch uf Chappelle übere a ds Schützefest. Sicher isch o dr

Jung byn ihm, es sy beid gueti Schütze. Allwäg chöme sie o mit Ross u Wägeli.

Lisebeth: Eh du myni Güeti! Das chunnt guet use. Was wei mer jetz de, we grad zwee mitenang da sy?

Jakob: Eh, de chasch grad useläse u nachhär Prysverteilig ha. Das preicht si ja guet, we die vo me ne Schützefest chöme.

Lisebeth: Abah! Das isch mer zu ne ernschthafte Sach, als dass me da no cha gspasse dermit. - - - Was söll me dene ömel o ufstelle?

Jakob: Am Schmöcke nah, hesch du für dy Visite gchüechlet u allwäg nid nume sövel, dass es für dieser nid o würd länge.

Lisebeth: Die wärde jetz mit Brätzeli u Gaffee zfriede sy.

Jakob: Mir hei ja no Hamme u Züpfe u mit e me Glas Wy derzue längt das sauft.

4. Auftritt

Käthi: Weit dir jetz nid cho dr Gaffee näh? I ha agrichtet.

Lisebeth: Wo isch o Sami? Isch er öppe scho furt? Het er nid möge gwarde, das Waldfest ir Süri wär ihm ömel nid furtglüffe.

Jakob: Er isch däich no am Rossträiche. I will ga luege. - (Ab.)

Lisebeth: Käthi, los no! Me sött allwäg no ds blüemlete Gschirr u d Fuessgleser usrybe. Mässer nimm de die vüre mit de Horngriffe, weisch die im bruune Etui.

Käthi: Es düecht mi, du tüegsch eire, wo nume wott cho Färli luege o grad ordli viel Ehr a.

Lisebeth: Das isch däich nid angfährt öpper, u vielleicht chöme drum ihre Maa u dr Suhne o grad mit.

Käthi: Das isch mir e kurlegi Gsellschaft, dass grad die ganzi Familie by däm Söihandel muess derbysy. Ömel wen i einisch Büüri sött wärde, wett i mit däm nüt ztüe ha,

- das isch doch Mannesach. - - - I verzieh mi de, we die chöme.
- Lisebeth: Nüt isch, blyb du nume da! Du chasch de grad chly Handalege u zeige, dass du o öppis chasch u öpper bisch, u mit em Fründligsy la's nid la fähle, bsungersch we öppe dr Suhnd derby isch! Schliesslig isch das zu dym Vorteil.
- Käthi: Was isch o i di ychegfahre? Syt vierzäche Tage redsch du allpot vom Hürate. Vorhär, wen i öppis dervo gseit ha, hesch mer's gäng usgredt.
- Lisebeth: Ja scho, aber jetz het's mi eifach düecht, es syg doch öppe de Zyt. Mir möge nid gäng besser, u mit em Hans chöi mer allwäg nümme rächnen. I gloube drum, hüt gäb's e gäbegi Glägeheit um zuezgryfe.
- Käthi: Du wetsch mir also dr Jung vo der Söihändlere zueha? Mit däm chasch mi gar nid gwungerig mache. Bis mer nid bös, aber i wett de my Zuekünftig scho sälber useläse.
- Lisebeth: I wott dir ja nid dryrede, aber dä Bursch het mir eifach guet gfalle u sicher dir o. We d ne nume wettisch luege! Weisch mir hätte drum o gärn e Schwiegersuhn, wo mir is an ihm chönnte freue, won is o no chly eschtimiirt, un is nid nume als billegi Arbeitschraft wett bruuche u we mer nümme möge, nis so gly wie müglig wett dänneha.
- Käthi: Also Mueter, was gloubsch du eigetlich! Meinsch i chönnt eine gärnha, won i wüsst, dass es nid eso wär? Da hät i o grad dr Richu chönne hürate.
- Lisebeth: Nei um alls i dr Wält nid! Mir wärde süsch no gnue Unbeliebigkeite ha mit däm.
- Käthi: So, weit dir jetz no Gaffee oder soll i ume ga abruume? I wott drum de öppe gah.
- Lisebeth: Wieso? Was hesch ömel de o los?
- Käthi: I ha mit em Spycher Vreni abgmacht. Mir wei i d Sense ga bade.

Lisebeth: Das wär mer jetz no! Grad hüt wo dä Bsuech chunnt.
Käthi: Nei Mueter, i bi nid da.
Lisebeth: Also! Nimm doch Vernunft a!
Käthi: I bi hüt nid ufgleit zum scharwänzle. **(Ab ins Haus.)**
Lisebeth: I cha eifach nid begryfe, dass me so cha tue. We doch -
(Ab ins Haus.)

5. Auftritt

Jakob: **(kommt mit Sami aus dem Stall.)** Was i di no ha wölle frage, geisch du dä Namittag furt?
Sami: Zersch han i gmeint i wöll i d Süri use a ds Waldfest, aber jetz isch's mer bal zwider.
Jakob: Es chunnt drum e Dienstkolleg zue mer u allwäg mit em Fuehrwärch. We d umewäg bisch, nimmsch ihm de ds Ross ab? I rächne so bis ire Halbstung wird er da sy.
Sami: Ja, ja, i will de luege, dass i hie bi.
(Beide ab ins Haus.)

6. Auftritt

(Albrecht Grossenbacher und Manfred Lüthi, Bankverwalter kommen um die Ecke.)

Albrecht: So gseht die Hütte vor Strassesyte us. Da muess doch jede vernünftig Mönseh säge, dass es söttigs wurmstichigs Ghütt, wo usgseht wie ne zungerobe gheite Steichratte, nümme zmitts i nes Dorf passt.

Lüthi: Ja das isch scho afe e chly alt u gseht gägenüber de andere Hüüser schier grotesk us.

Albrecht: Es wott mer eifach nid i Gring yche, dass es gäng no Lüüt git, wo das nid ygseh u meine, das syg richtig buuret, we me no so fuschtet wie zu Urgrossvaters Zyte. Vom drinne Wohne gar nid z rede! Es düecht mi mängisch, d Holzwürm wäre ehnder usezbringe als Köbu u d Lisebeth.

Lüthi: I däm Fall isch die Liegeschaft gar nid käuflich.

Albrecht: Eigetlech scho, aber i ha ne i de Finger.

Lüthi: Wie muess me sich das erkläre?

Albrecht: Es isch eso. Er het no nes Darlehe vo mir, 80'000 Franke. Wen i ihm das chünde, so muess doch dä verchoufe. I wüsst nid wär ihm uf das Glump no wett Gäld gä, ömel nid sövel.

Lüthi: Dä isch by dir Schuldner? We das eso isch, isch doch das e eifachi Sach. Was het alls für ne ungefähre Wärt?

Albrecht: Was i öppe schetze, 150'000. We mer ne no chly i d Ängi trybe, überchäm me's vielleicht für 140.

Lüthi: Wie stellsch du dir das vor? Was chönnt me da boue?

Albrecht: I ha däicht, da wo d Hütte steit e Wirtschaft oder es Hotel, öppe die halbi Hoschtet reserviere für eventuell Vergrösserige, Garte, Schwümbbad u Parkplätz. Ds angere Land würd i zu mym schla, was natürlig o ne Vergrösserig vo myr Schüür zur Folg hät.

- Lüthi: D Lag für ne Wirtschaft wär sicher nid schlächt aber es Hotel, das müesst me de no nächär abkläre. - - - Wär isch de dr Chäufer? Du oder ig oder beidzäme? U wär isch dr Bouherr?
- Albrecht: Ds Land, wo nid überboue wird, han i däicht, chouf ig. Du chönntisch dr Bouplatz u ds Boue überneh. I weiss no nid, ob i mi dran no chönn beteilige, will i drum by mir o muess vergrössere. Oder du chönntisch mir no ne wytere 100'000-iger zu so günschtige Bedingige zueha wie färn.
- Lüthi: Ja das isch drum ganz e spezielle Einzelfall. Das chunnt i tuusig Jahr nume einisch vor. U wie ni dir gseit ha, alls was das Gäld betrifft, gäng mi persönlich verlange.
- Albrecht: Was isch de so gheimnisvoll dranne? Hesch öppe das ungerschlage? Ömel wäg em niedere Zinsfuess wirsch chuuum dys Pöschтели verliere.
- Lüthi: Nei, das scho grad nid. I cha dir's jetz scho säge: Churz nachdäm du by mir bisch gsy wäge der Hypothek, isch es Mändeli zue mer cho um e höchäre Betrag zplaciere. Er syg nid am ene höche Zins intressiert, het er gseit, öppe so was es uf em Sparheft gäbi. Er wett dä Betrag am liebschte am ene Buur uslehne, wo's nötig heig, aber eim, wo de glychwohl für d Sicherheit chönn garantiere. Da han i grad a di dänkt, u will i weiss, dass du e fortschrittliche Buur bisch, wo mit däm Gäld o öppis Rächts weiss azfa, han i dir diesbezüglich Bricht gmacht.
- Albrecht: U das sy grad die 100'000 Fränkli gsy?
- Lüthi: Genau die. I ha du so ne Art Privat-Schuldbrief gwählt, wo du ja unterzeichnet hesch. Also nid dr üblich Wäg beschritte. Er geit o nid über d Bankrächnig. Das isch e chly gheimnisvoll dranne u sött nur unger üs zwee blybe. Uf Wunsch vom Aleger han i o ne verchürzti Chündigungsfrist vo zwee Monet müesse dry näh. Sött er überraschenderwys doch dervo Gebuuch mache,

isch das nid eso schlymm. Du hesch de gäng no d Möglichkeit zu reguläre Bedingige e Hypothek ufznäh, für das Gäld zrugzzahle. Ds erforderliche Grundpfand isch ja da.

Albrecht: Das scho aber nümme zu däm Zinsfuess. - - - Trotz em niedere Zins nimmsch du allwäg no nes schöns Schübeli zwüschense.

Lüthi: Oh wäge däm Vierteli. Du hesch de gäng no billigs Gäld.

Albrecht: Was isch es o für eine?

Lüthi: Das isch de wieder Bankgheimnis.

Albrecht: Aber weiss de dä, wär sys Gäld het?

Lüthi: Natürlich, i han ihm dä Brief müesse ushändige. - - - Um no einisch uf dä Chouf zruggzcho, sy de kener Erbe ume, wo chönnte Yspruch mache?

Albrecht: Wohl scho, aber was treit das dene ab? Dr Jung isch ja z Kanada äne. Dä han i scho i d Hüpple gno, un ihm mängisch klar gmacht, dass er uf däm Althuusheimetli nie wärd uf ene grüne Zweig cho. Derfür ha-n-ihm das Kanada grüehmt, dert heig er e Zuekunft. I han ihm o grad e Stellvermittler a Hals gsetzt. Dä het mer ewägg müesse, mit de angere werden i scho fertig.

Lüthi: Du bisch de scho ne dürtriebne Million o mit em Gäld. I gibe dir es Darlehe zum ene günstige Zins, u du hesch hie es guet agleits Guethabe.

Albrecht: Ha ha, schlau muess me sy. - - - Los, es chunnt öpper, mir wei da ab dr Zetti. **(Beide ab.)**

7. Auftritt

Sami: Was hei ächt die zwee um ds Huus umzschlürme? Brächtu meint o afe bal, er müess sy Nase i allem in ha. I will ihm de öppe einisch säge, won er daheime syg.

Käthi: **(kommt nach Sami etwas später aus dem Haus.)** Du Sami!

Sami: Was isch?
Käthi: Würdich du mir mys Velo pumpe? Es het zweni Luft, un i muess hurti uf Bümpliz ache.
Sami: Jä, hüt chasch du dert nüt choufe, d Läder sy zue.
Käthi: I ha drum süsch öppis los.
Sami: Was Heuwänder-Cheibs soll ächt das de sy?
Käthi: Du bisch jetz ömel o gwungerig! Es Rendezvous han i.
Sami: Was isch das?
Käthi: He däich e Verabredig, öppis Abmachts.
Sami: Mit wäm?
Käthi: We du's doch um ds Verrode wosch wüsse, mit mym Schatz.
Sami: Eh, bym Heuwänder-Donner! Jetz han i gäng gemeint, i syg dä, u mir wölle de öppe hürate. Mir hätte zäme hie o chönne wyterbuure, we doch Hans allwäg wott ännert dr Glungge blybe.
Käthi: Uf all Fäll bisch du my Schatz, Sami! Nume muesch di dryssg Jahr jünger mache.
Sami: Wen i das nume chönnt! - - - Aber de hättsch däich öppis andersch a mer uszsetze.
Käthi: Nenei, du wärsch mir süsch meh weder nume rächt. Da gieng i nid emal uf Bümpliz ache.
Sami: La du das la sy! I weiss dir e viel bessere. Dä isch u gseht grad eso us wien i vor dryssg Jahr. Dä gfiel dir o, isch wärchig u sicher o ne liebe.
Käthi: I ha dr ja gseit, i wöll zu mym Schatz, da bruuchen i dyne nid o no.
Sami: Aber hoffetlig nid zu eim vo de Bümpliz-Vagante.
Käthi: I cha dr's no nid säge, i kenne ihn no nüt.

- Sami: Potz Heuwänder-Donner! Das isch e schöni Yrichtig! Da wott me zum Schatz u kennt dä no nüt. Das chunnt doch nid guet use. Es wär gschyder du würdisch uf mi lose.
- Käthi: Häb nume nid Chummer, Sami, i will scho luege für eine, wo dir de o rächt isch. - - - Weisch i ha drum, nume so als Jux, es Inserat ufgä, für zluege wär mer schrybt. Jetz han i mit eim z Bümpliz nide abgmacht nume für afe zluege, wär mer überhaupt sy. Drum söttisch mer äbe luege wägem Velo.
- Sami: Das machen i scho. Aber gäll, bring de nid eine für gäng derthär, wo mi scho am erschte Tag furtjagt.
- Käthi: Du machsch mer bal meh Vorbehalte als Vater u Mueter.
- Sami: Jä, by so junge Meitschi bruucht's guet drü für ufzpassse. U de isch me gäng no nid sicher, dass es nid lätz geit.

8. Auftritt

- Jakob: **(kommt aus dem Haus.)** Käthi! Wo isch d Mueter?
- Käthi: Das weiss i o nid.
- Jakob: Janu, de muesch du mer da die Chnöpfli ytue. Das isch doch e donnersch Zwänggringerei, dass me da im Sunntigsstaat muess astah für nes paar Färli zverchoufe. Ds Wybervolch muess doch gäng öppis sturms eso agattige. Die hät o am ene Wächtig chönne cho.
- Käthi: Da la mi us em Spiel! I ha nüt mit der Sach ztüe. I bi ja sowieso nid da.
- Jakob: Was nid da? Du wirsch däichwohl by der Schwiegeruhn-Vortrabete o wölle derby sy.

Käthi: Äbe grad wäg dessi wott i furt. I wüsst nid warum i da sött derbysy. Dä wo mir d Mueter wott ufhalse, begähren i gar nid zluége.

Jakob: Umso besser! Derfür hesch de um das meh Zyt für diese zgschoue.

Käthi: Wele söll i gschoue?

Jakob: He däich em Guggisberg Ernscht sy Junge. Beid sy uf Chappelle a ds Schützelfest u chöme de no hie verby. Das isch bestimmt e flotte Bursch, ömel wen er em Vater nahschlat, u dä het e Charakter wie Guld. Wirsch di sicher nid greuig, chly um dä ume zsy.

Käthi: Also, mi chönnt scho bal meine, dass ds Hürate nächscht Wuche verbote wärd. Dir machet mi fasch zhingervür mit eune Liebhaber. O dä, wo du meinsch, intressiert mi nüt. I wett de einisch e Maa wo mir passt.

Jakob: Es nähm mi doch de wunger, ob üsereim da nid o no öppis dörfti säge. Bevor me d Tür zueschlat, sött me doch no luege wär dusse isch.

Käthi: Dir chöit ja de luege, dr ganz Namittag. We mit dene Glüinggine öppis wär, bruuchte die Alte nid mit ne vo Huus zu Huus um se ga feil zha. Rächti Bursche hei das nid nötig. Die wüsse u merke sälber a weler Pfäischter sie müesse ga pöpperle. I cha mer ja däiche, was das für Chnorzibrüeder sy. Nei merci!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

TVE Theaterverlag Elgg
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch